

Chamir.

3. *Nir güryá bijíg qinátik wínu, ñi zin-d uqür-is ien bidesáú bidil inki wazá-tik wínu, hâzená-tik wínu.*

4. *Ien iejír-ne hâzená-tik win ied ñir wedáy-de-t bàreçá fis küwu.*

1. Es war einst eine Ehebrecherin; diese hatte neben ihrem Gatten noch einen Geliebten. Ihr Gatte war reich, sein Reichthum bestand in Bienen: sieben Bienengehöfte besass er.

2. Die Frau nun pflegte ihren Geliebten mit Milch und Honig zu bewirthen. Ihr Gatte war schwach und sie missachtete ihn: sie gab ihm nur schlechte Honigwaben, während sie ihrem Geliebten Töpfe voll Milch und Honig verabreichte.

3. Ihr Gatte ward sehr eifersüchtig, und als er von seinem Neffen alle offenkundige Schande vernommen hatte, wurde er sehr zornig.

4. In seinem Zorne nun führte er ihren Freund hinaus in die Wüste und tödtete ihn.

Bilin.

3. *Nir rāñ qüen'á-s bajağó himbuç; ñi dān-d uqürá-lid bistāuç bidilsik wāscé dambí garūuç-si wāğituy.*

4. *Wāğitō himbó enjá ñi oğina-r máda-s barağá fidó kü-wūğü-lū.*

4.

Iefir wínu, ñi zin wince, ñatá jnā kçe. Nir güriyá ñir zin: kü jnā kçe' yinkát¹ giná say ieterú yinauk. ñir zin yi duqün-⁵ kat layá iejír yir wince.²

,Wáñbis³ auç naš!⁴ yirátiki wince. ien wañib-ne qibsan-d tasrátik wince, yinauk.

Es war ein Knabe, er hatte eine Schwester, die Mutter aber war schon todt. Der Gatte der Schwester brachte einst ihren Bruder, ohne ihr den Tod der Mutter zu melden. Da jener ihr nicht gesagt hatte, dass dies ihr Bruder sei, so hielt sie ihn für einen anderen Menschen.

„Hole Wasser mit dem Sieb!“ sagte sie zu ihm. Wenn er nun Wasser verschüttete, so schlug sie ihn.

¹ Vgl. §. 150.

² „Ein anderer Mensch (ist es)“ sagend war sie.

³ Vgl. §. 243; *wañib*, Bil. *wāntabá*, A. ወንጠፍት፣ G. መንጠፍት፡፡